



Jahresbericht 2018


Stiftung für Betagte

Organe 2018

(Stand per 31.12.2018)

Stiftungsrat

Präsident

Beat Moser *

Vizepräsident

Hans Abplanalp *

Gabriele Haller (bis 31.12.2018)*

Rahel Kohler (ab 01.01.2019)*

Theres Hiltbrunner

Brigitta Müller

Peter Muntwyler

Daniel Sterchi

* Steuerungsausschuss

Verwaltungsrat

Bärenmattepark AG

Präsident

Beat Moser

Rita Mischler

Randolph Page

Kontrollstelle

Zenith AG, Münsingen

vertreten durch Ursula Buchser

Zugelassene Revisorin

Personelles

(Stand per 31.12.2018)

Zentrumsleitung

Adrian Junker **

Bereichsleitung Betreuung & Pflege

Nicole Gurtner **

Bereichsleitung Gastronomie

Yanick Mumenthaler **

Bereichsleitung Infrastruktur

Urs Krähenbühl **

Bereichsleitung Administration

Doris Wittwer (bis 31.03.2018)

Silke Bürkli (ab 01.09.2018)**

Standortleitung

Altersresidenz Bärenmatte

Katrin Baumann

Standortleitung

Alterssiedlung Sonnhalde

Ursula und Alfred Müller

Standortleitung

Alterszentrum Schlossgut

Adrian Junker

Ausbildungsverantwortliche

Betreuung & Pflege

Tanja Bernard und Barbara Brand

Heimarzt

Emanuel Rubeli

** Mitglied der Geschäftsleitung

Inhaltsverzeichnis

2	Organe
4	Bericht des Stiftungsrates
7	Unsere Standorte
8	Ein umfassendes Angebot
10	Bericht der Zentrumsleitung
13	Organigramm
14	Gemeinsame Erlebnisse
16	Freiwillige, Mitarbeitende
18	Standortübergreifend
25	Bericht aus dem Bereich Betreuung & Pflege
29	Bericht aus dem Bereich Gastronomie
31	Bericht aus dem Bereich Infrastruktur
33	Bericht aus dem Bereich Administration
35	Spenden
36	Bilanz
38	Erfolgsrechnung
43	Revisionsbericht
45	Statistiken und Kennzahlen
54	Danke
56	Impressum

Bildlegende

Titelbild	hausgemachte Konfitüre
Seite 6	Nachtaufnahme Alterszentrum Schlossgut
Seite 7	Stiftung für Betagte Lageplan
Seite 16	Betreuung & Pflege
Seite 19	Alterssiedlung Sonnhalde
Seite 21	Ofehüsi
Seite 22	Burehuus Altersresidenz Bärenmatte
Seite 24	Bewohnerinnen am Wöschwiiber-Tag
Seite 32	1.-August-Apéro
Seite 35	am YB-Match
Seite 43	Winterblumen
Seite 44	Wöschwiiber-Tag
Seite 53	Jahresstart-Anlass
Seite 55	Dankeschön-Essen

Der Einfachheit halber verwenden wir nur die Bezeichnung «Pensionärinnen», «Bewohnerinnen» und «Mitarbeiterinnen»

Bericht des Stiftungsrates

1973 hat die Gemeinde zusammen mit der reformierten und katholischen Kirche die Stiftung für Betagte gegründet. Ziel war es, im schönen Schlossgutareal das Altersheim Schlossgut zu bauen. 1975 wurde sogar ein grosses Dorffest zu Gunsten des zukünftigen Altersheims veranstaltet, dabei ist ein Erlös von CHF 150'000.– zusammengekommen.

1977 wurde der Kran gestellt, mit dem Bau begonnen und nach einer Bauzeit von zwei Jahren wurde 1979, also vor 40 Jahren, das Altersheim Schlossgut im Herzen von Münsingen eröffnet. Vier Jahre später, 1983, wurde der Betrieb der Alterssiedlung Sonnhalde von der Kirchgemeinde übernommen und seit 10 Jahren gehört die Altersresidenz Bärenmatte mit einer Pflegeabteilung und selbstständigem Wohnen mit Dienstleistungen zu unserer Stiftung.

In den letzten 40 Jahren hat sich rund um das Alterszentrum Schlossgut einiges bewegt. Unverändert geblieben sind der einmalige und schöne Standort des Alterszentrums im Schlossgut und die solide Organisation unserer Stiftung.

Zu unseren überzeugenden Stärken zählen heute zahlreiche Dienstleistungen, vom Mittagstisch über das Wohnen mit Dienstleistungen bis hin zu der Pflege und Betreuung von hochbetagten Menschen. Mehr als 120 Pensionärinnen und Pensionäre werden von unseren rund 120 Mitarbeitenden umsorgt und gepflegt.

Die Pensionärinnen und Pensionäre sind vor 40 Jahren deutlich jünger ins Altersheim eingetreten und haben in der Regel einen längeren Lebensabschnitt im Heim verbracht. Heute sind unsere Bewohnenden schon beim

Eintritt viel älter, pflegebedürftiger und die Aufenthaltsdauer ist deutlich kürzer geworden.

Die Betreuung und Pflege ist und bleibt die wichtigste Aufgabe in unseren drei Betrieben. Trotz der vielen Veränderungen steht der achtungsvolle, professionelle und individuelle Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern im Zentrum unserer Arbeit. Aber auch im Pflegebereich hat sich in den letzten 40 Jahren einiges geändert. Die frühere Krankenschwester ist heute eine Pflegefachfrau oder ein Pflegefachmann. Es gibt bessere Behandlungsmethoden und nicht zuletzt bieten wir ein vielfältiges Erlebnisangebot in unserer Stiftung.

Die Liebe geht bekanntlich durch den Magen. Das Küchenteam war auch vor 40 Jahren gut ausgebildet, aber wir hatten damals noch keine national und

international ausgezeichneten Köchinnen und Köche im Alterszentrum.

Das Küchenteam achtet auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung und die persönlichen Bedürfnisse werden berücksichtigt. Die Konfitüre war früher von Hero und heute ist sie unter Mithilfe der Bewohnenden selbstgemacht.

Ich bin aber auch stolz auf unser Lehrlingswesen, welches in den letzten Jahren auf- und ausgebaut wurde. Es ist heute ein wichtiger Baustein für die Zukunftssicherung unseres Fachpersonals. Ein grosses Dankeschön an alle Mitarbeitenden, die sich hier engagieren.

In den letzten 40 Jahren haben wir viel in unsere Infrastruktur investiert, um unseren Bewohnenden und Mitarbeitenden einen Mehrwert zu bieten. Die Alterssiedlung Sonnhalde wurde

saniert und vor einigen Jahren haben wir auch das Alterszentrum Schlossgut für die neuen Bedürfnisse umgebaut. Wir konnten zahlreiche Verbesserungen realisieren, so z. B. liefert die Sonne einen Teil unserer Wärme und unseres Stroms. Wir haben auch in den Aussenraum investiert, so z. B. in unsere Tiergehege und im nächsten Jahr in die neue Gartenterrasse.

Ich danke allen Bewohnerinnen und Bewohnern, die zum guten Schlossgutgeist beitragen. Eine wesentliche Hilfe sind die zahlreichen Helferinnen und Helfer, die mit grosser Hingabe unsere Bewohnenden verwöhnen, herzlichen Dank dafür. Allen Mitarbeitenden danke ich für die tägliche Arbeit, das wertvolle Lächeln, die Geduld und den unermüdlichen Einsatz. Der Geschäftsleitung danke ich für die sorgfältige und verlässliche Arbeit und die wirkungsvolle und menschliche Führung.

Meinen Kolleginnen und Kollegen vom Stiftungsrat und vom Verwaltungsrat der Bärenmatte AG danke ich für die weitsichtige Arbeit und die zukunftsweisenden Entscheide. Ganz speziell bedanke ich mich bei Gabriele Haller für ihr wertvolles Mitwirken im Stiftungsrat in den letzten 18 Jahren. Für Gabriele war immer wichtig, dass in unserer Stiftung der Mensch im Mittelpunkt steht. Als Nachfolgerin durften wir Rahel Kohler aus Rubigen als Vertreterin der reformierten Kirchgemeinde Münsingen in den Stiftungsrat aufnehmen.

Ich freue mich mit euch allen auf unsere gemeinsame Zukunft. Wir gewinnen als Team mit einer bärenstarken Leistung.

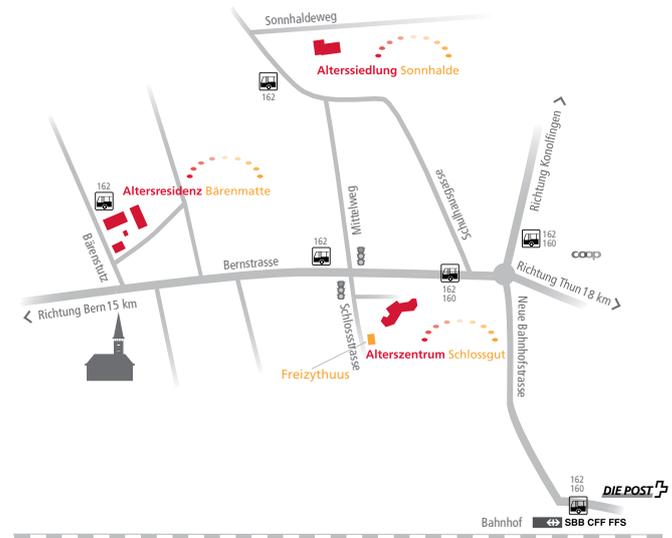
Beat Moser
Stiftungsratspräsident



Unsere Standorte

Die Stiftung wird von der Einwohnergemeinde Münsingen und der reformierten und römisch-katholischen Kirchengemeinde Münsingen getragen. Unter dem Dach der Stiftung befinden sich die Betriebe Alterssiedlung Sonnhalde mit altersgerechtem Wohnen, die Altersresidenz Bärenmatte mit Pflegeheim sowie Wohnen mit Dienstleistungen und das Alterszentrum Schlossgut mit Pflegeheim und Demenzabteilung.

Die Stiftung für Betagte Münsingen bietet insgesamt 130 Bewohnerinnen und Bewohnern ein Zuhause. Sie werden insgesamt von über 120 Mitarbeitenden liebevoll und professionell umsorgt. Im Schlossgut wohnen 63 pflegebedürftige Pensionärinnen und Pensionäre. Dazu gehören weitere 38 Alterswohnungen in der Bärenmatte und der Sonnhalde sowie 25 Pflegeplätze, ebenfalls in der Bärenmatte. Zur Stiftung gehört weiter das Freizythus in Münsingen.



Ein umfassendes Angebot

Freizythus

Zwei Wohnungen und die Ludothek befinden sich im Südteil des schönen Gebäudes, welches als Kompetenzzentrum für die Umsetzung von (kunst-) handwerklichen Ideen gilt. Mit professioneller Unterstützung stehen drei Ateliers mit den Schwerpunkten Keramik, Basteln/Nähen und Holz zur Verfügung.

Eröffnung 1967



Alterssiedlung Sonnhalde

Selbstständiges Wohnen

Das Wohnangebot in der Alterssiedlung richtet sich an Personen, welche noch selbstständig sind und eine altersgerechte Wohnung suchen. Das Haus ist rollstuhlgängig, verfügt über einen grossen Lift und ein Notruf-System. Zu jeder Wohnung gehört ein Kellerabteil.

Eröffnung 1976





Altersresidenz Bärenmatte

Betreuung und Pflege

Wir bieten Wohnungen für pflegebedürftige Pensionärinnen an sowie selbstständiges Wohnen mit Dienstleistungen nach Bedarf. Zudem besteht die Möglichkeit zum Probewohnen oder zur Benützung einer Ferienwohnung.

Eröffnung 2009



Alterszentrum Schlossgut

Alters- und Pflegeheim

Unser familiäres Wohnangebot richtet sich an pflegebedürftige Pensionärinnen. Integriert ist die Demenzabteilung. Die grosszügigen Zimmer sind mit einer eigenen Dusche, Lavabo und WC ausgestattet.

Eröffnung 1979



Bericht der Zentrumsleitung

Oft werde ich gefragt, was ich denn nun beruflich mache. Offiziell nennt sich meine Aufgabe «Institutionsleiter». Viel lieber verwende ich aber den Namen «Hüttenwart», dieser trifft meine Rolle aus meiner Sicht besser.

Wenn das Jahr 2018 also aus Sicht «Hüttenwart» geschildert wird, dann tönt das etwa so:

Die mühsame Pandemie in Form des Norovirus war knapp überstanden und so begann das neue Jahr mit deutlich mehr Lust und Freude für sämtliche Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen, als der Dezember ausklang. Sogar die «Heimweihnachtsfeier» musste abgesagt werden. Wir holten dafür im Januar ein würdiges Fest für alle nach.

Nebst der Freude ist oft die Trauer nahe. Immer wieder sind wir mit dem Tod konfrontiert. Auch wenn dieser manchmal eine Erlösung ist, es

schmerzt trotzdem. Unser Ritual, den Verstorbenen durch den Haupteingang zu begleiten und ein letztes Stück Weg mit ihm zu gehen, hilft uns stets, dabei Abschied zu nehmen.

Ein ebenfalls wertvolles Ritual ist das jährliche Verteilen des Trinkgeldes. Das durchs Jahr hindurch gesammelte «Dankeschön» der Bewohnerinnen wurde, begleitet von einem kleinen Apéro, gerecht auf alle Mitarbeitenden verteilt, auch auf diejenigen, welche vorwiegend im Hintergrund wirken.

Auf eindrückliche, unterhaltsame und professionelle Weise demonstrierten uns im Januar Herr Hiltbrand und Herr Saner mit kleinen Theatersequenzen verschiedene Stolpersteine und Fallen beim Mitarbeitergespräch, aber vor allem zeigten sie die gegenseitigen Chancen auf.

Im Februar durften sämtliche Mitarbeiterinnen, die Geschäftsleitung sowie der Stiftungs- und Verwaltungsrat in Wimmis einen schönen Jahresstart-Anlass geniessen, mit einem feinen Fondue Chinoise und schöner Musik von den Moser-Sisters mit der bekannten Sängerin Sandee.

Die erste offizielle Mitgliederversammlung des Vereins 65+ fand bei uns in der Altersresidenz Bärenmatte statt. Wir erhielten die Chance, unsere Stiftung den Anwesenden vorzustellen. Ein bunter Apéro im Burehuus rundete den Anlass würdig ab.

Ein froher Frühlingstag war der Einweihungstag des neu gestalteten Schlossparks. Endlich durften alle die neu gelegten Mergelwege begehen oder befahren, die neuen Ställe und Gehege der Alpakas und Ziegen bestaunen und die vielen Leckereien geniessen.





Einfach klingt die Versorgung sämtlicher Mitarbeitenden mit Berufswäsche. Eine nachhaltige und praktische Versorgung sicherzustellen und von personifizierter auf unpersonifizierte Wäsche umzustellen war schlussendlich ein intensiveres Projekt, als anfangs angenommen.

Am Wirtschaftsforum durften wir einem breiten Publikum unsere Stiftung vorstellen und zum Thema «Digitalisierung» unsere Erfahrungen mitteilen.

Ein weiterer schöner Anlass war die Eröffnung des Ofehüsis in der Bärenmatte, bei welcher wir exklusiv und als allererste Gäste unsere wertvollen Freiwilligen bewirten haben. Seit Mai steht dieser Gemeinschaftsraum allen Bewohnerinnen der Stiftung zur Verfügung.

Schon fast eine Tradition hat die Fotoausstellung der Photo Münsingen im

Alterszentrum Schlossgut. Die spezielle Pre-Vernissage für unsere Bewohnerinnen mit Apéro bildet jeweils den Auftakt.

YB-Match, nach 32 Jahren endlich wieder Schweizer Meister – und wir waren mit dabei! Ein fussballinteressierter Bewohner signalisierte dem Küchenchef, dass er wieder einmal an einen Fussballmatch gehen möchte. Yanick fragte bei mir an, ob so etwas denn möglich sei. Meine Antwort war ja, aber er solle es doch allen Bewohnerinnen zugänglich machen, evtl. kämen sogar 2–3 Interessierte mit. Doch etwas überrascht nahmen wir ganze acht Anmeldungen entgegen. Dass wir schlussendlich das unvergessliche Spiel YB – Luzern miterleben durften, war ein wunderbarer Zufall, denn die Tickets hatten wir bereits lange zum Voraus bei den YB-Verantwortlichen reserviert.

Unkompliziert, und wie es halt zu einem Fussballmatch passt, machten wir mit einem Bier prost und assen eine YB-Bratwurst. Sämtliche unserer Bewohnerinnen waren voller Aufmerksamkeit, mit Emotionen und einer grossen Zufriedenheit mit dabei. Sichtlich genossen sie das gemeinsame Erlebnis und konnten am Leben teilnehmen. Einfach nur schön und eine Freude.

Ähnliches und Gleiches gibt es über den Zirkusbesuch im Zirkus Nock zu berichten, bei welchem unser Stationsleiter Thom Bernard unsere Bewohnerinnen begleitete. Er war ein ganzes Jahr gemeinsam mit seinem Sohn mit dem Zirkus unterwegs und wusste dadurch natürlich die spannendsten Anekdoten zu erzählen.

An der Retraite mit dem Stiftungs- und Verwaltungsrat sowie der Geschäfts-

leitung richteten wir die Scheinwerfer in die Zukunft und überprüften die Weichenstellung der Stiftung.

Die Munitaufe mit Chrigu Stucki und Simone Niggli-Luder und Folklore genossen wir in der unmittelbaren Nachbarschaft auf dem Schlossgut-Platz. Der Siegermuni, welcher auf den Namen Dollar getauft wurde, lebt auf dem Bauernhof unserer Mitarbeiterin Liselotte Blum. Auch dorthin machten wir mit Bewohnerinnen einen kleinen Ausflug.

Die beiden Angehörigen-Anlässe in der Altersresidenz Bärenmatte und im Alterszentrum Schlossgut bleiben uns als zwei berührende Abende in schöner Erinnerung.

Nebst Stromverhandlungen von über 600'000 Kilowattstunden Strom, dem Nationalen Zukunftstag, der Neuanstel-

lung der Bereichsleiterin Administration Silke Bürkli, einem Team-Tag der Geschäftsleitung, der Mithilfe bei der Softwareentwicklung unserer Leistungserfassungssoftware, lief bereits die Planung für unser Jubiläumsjahr 2019, bei welchem die Stiftung ihr 40-jähriges Bestehen feiern darf. Die Weihnachtsfeiern an allen drei Standorten rundeten unser operatives Jahr ab.

Dieser letzte Schachtelsatz zeigt symbolisch die Vielfalt und Abwechslung der Tätigkeit eines «Hüttenwarts» und genau darum wähle ich immer wieder diesen Begriff.

«Es ist besser, zu geniessen und zu bereuen, als zu bereuen, dass man nicht genossen hat.» Giovanni Boccaccio

Adrian Junker
Zentrumsleitung



Organigramm



Unsere Organisation verfolgt das Ziel, nahtlos über alle Standorte hinweg effizient und effektiv zu arbeiten. Die Kommunikationswege sind kurz gehalten. Die Organisati-

on lässt sich erweitern oder kürzen, ohne deren Struktur verändern zu müssen.

* Mitglied der Geschäftsleitung

Gemeinsame Erlebnisse

Erlebnisse bringen Freude, Farbe und Abwechslung in den Heimalltag und tragen auch einen wichtigen Teil zur Lebensqualität der Pensionärinnen bei. Das Angebot der gemeinsamen Erlebnisse richtete sich auch im letzten Jahr wieder nach den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohnerinnen. So entstand unter anderem, aus einem Gespräch heraus, die Gruppe «näihe, flicke, schnurpfe, schnädere». Es wurden im Haus Flicksachen gesammelt und auch die Mitarbeitenden konnten ihre Flickarbeiten bringen, die dann von den Frauen mit grossem Eifer ausgebessert wurden.

Sehr beliebt waren wieder die Ausflüge mit dem Sunnebus. Auch Regen und Nebel konnten die Freude nicht trüben.

Ein Höhepunkt waren die «Wöschtage wie anno dazumal» mit den Spiezer Wöschwiibern. Mit grossem Interesse

wurde dem Waschen und der Herstellung der Schmierseife zugeschaut. Natürlich wurde auch der Wöschwiibern schnaps probiert.

Nebst diesen besonderen Erlebnissen fanden noch ganz viele andere Aktivitäten statt, welche nachfolgend aufgeführt sind. Das Angebot wurde insgesamt erweitert, was sich auf die Anzahl der Erlebnisse auswirkt. Es fanden auch vermehrt Einzelbesuche statt, bei denen den Pensionärinnen bewusst Zeit geschenkt wurde.

Erlebnisse in alphabetischer Reihenfolge

- 1.-August-Feier
- Aaretaler Volksbühne extern
- Advent präsent im Schlossgutpark
- Angehörigen-Essen
- Adventsfeiern
- Andachten mit Orgelbegleitung und Abendmahl
- Backstube
- Beautynachmittag
- Belper Chor
- Besinnliche Feier
- Bewegung, Turnen
- Bunter Nachmittag
- Café «weisch no ...?»
- Chorsingen
- Coiffeur-Besuche*
- Damen- und Herrenausflug
- Donnerstags-Gruppe
- Duo Accento
- Duo Alpenquell
- Duo Amoroso
- Duo Mallet
- Duo Melrose
- Duo Papillon
- Exklusiv-Vernissage der Foto-Ausstellung
- Filme im Säali
- Fondue-Abende mit Musik
- Frauenchor Cantaare Münsingen
- Frühlingsfest
- Fusspflege*

- Geburtstagsmenüs Pensionärinnen
- Gedächtnistraining
- Gemeinsam kochen
- Grillieren Mittage/Abende
- Handarbeiten
- Handharmonika Club Belp
- Helferkreisausflüge Sommer und Herbst (Lac de Bret und Lüderenalp)
- Heiligabend
- Heilsarmeekonzerte
- Herbstgeschichten begleitet von Malkunst mit DinaNora und Katrin Langmair
- Hörberatungen*
- Informationsstunde mit der Feuerwehr Münsingen
- Jassgruppe
- Jodlerklub Alpenrösli Münsingen
- Kinderchor Heilsarmee
- Kinonachmittage
- Konzert mit Robin Scheidegger
- Kreativ und ideenreich
- Lesung mit Yvonn Scherrer
- Lotto-Nachmittage

- Mal-Atelier
- Männer-Apéro
- Memo-Club
- Multimedia-Vortrag mit Monika Estermann und Robert Spengeler
- Munitaufe des Bernisch kantonalen Schwingests
- Münsiger Spiellüt
- Musikschule Münsingen
- Musikwunschkonzert
- Nachmittagsausflüge mit dem Sonnenbus Frühling, Sommer und Herbst (Diemtigbergli, Neuenegg, Uetendorf)
- Näh- und Flickgruppe
- Ostereier färben
- Osternachmittag mit Eier tütschen
- Samichlousbesuch
- Silvester
- Singen bei Kerzenschein
- Sommerlager Gysenstein
- Sommer-Lotto
- Spielend bewegen
- Spielnachmittage

- Tanznachmittag
- Vernissage der Foto-Ausstellung
- Vorlesen/Geschichten
- Waschtage wie anno dazumal mit den Spiezer Wöschwiibern
- Weihnachtsfeier
- Weihnachtskino
- Weihnachtswerkstatt
- Wohlfühltag für Kopf, Rücken, Hand, Fuss und Seele
- Wort und Musik zum jeweiligen Jahreszeitbeginn
- YB-Match-Besuch im Stade de Suisse
- Zeit-Fenster
- Zeitung lesen und diskutieren

* mehr als «nur» Besuche, eben jeweils ein Erlebnis



Freiwillige

Ohne unsere wertvollen Freiwilligen wäre eine unschliessbare Lücke vorhanden.

Die Freiwilligenarbeit ist nicht selbstverständlich, verdient höchste Wertschätzung und ein ganz grosses Dankeschön! Ohne all die helfenden Hände und ohne das wunderbare Engagement von allen lieben Freiwilligen könnten wir vieles in unserer Stiftung nicht aufrechterhalten. Den Pensionärinnen aber auch uns würde ganz viel fehlen. Aufrichtig – herzlichen Dank.

Wiederum fanden in diesem Jahr angenehme Anlässe für unsere wertvollen Freiwilligen statt.

Gestartet haben wir mit dem exklusiven Apéro im Ofehüsi. Warum exklusiv? Es war der allererste Anlass im neu umgebauten Ofehüsi und diesen

widmeten und schenkten wir unseren Freiwilligen.

Der Sommerausflug brachte uns zum windigen Lac de Bret, gemeinsam mit dem Helferkreis. Die farbenfrohe Herbstreise führte uns auf die Lüderealp.

Das traditionelle «Dankeschön-Essen» wurde von der Gastronomie mit viel Liebe und Können zelebriert. Als Leckerbissen durften wir den Zauberer Cyrill geniessen.

Mitarbeitende

Am 4. Januar durften alle Mitarbeitenden im Rahmen eines kleinen Jahresstartapéros das durchs Jahr hindurch gesammelte Trinkgeld von den Pensionärinnen in Empfang nehmen. Der gesammelte Batzen wurde so als Anerkennung und Wertschätzung gerecht verteilt, auch auf diejenigen, welche vorwiegend im Hintergrund wirken.

Als Dank für die geleistete grossartige Arbeit waren alle Mitarbeiterinnen in Wimmis bei Babs Moser, der Schwester von Sandra Moser, besser bekannt als Sandee, zum Jahresstart-Anlass eingeladen. Vor und nach dem Essen unterhielten uns die Moser Sisters mit wunderbarem Gesang und ebensolchen Texten. Emotionen und Gefühle wurden dabei stark beansprucht.

Die neu eingeführte Gesundheitspause findet Anklang. Gewaschene und frisch aufgeschnittene Früchte sowie Biotta Fruchtsaft stehen jeweils um 14.45 Uhr bereit. Dieser Power-Break unterstützt zudem die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Den mittlerweile legendären «Chlyne Fritig» konnten wir ebenfalls dreimal durchführen. Einmal wurde auf der Dachterrasse sogar ein temporärer Swimming-Pool eingerichtet; leider

war genau an diesem Tag nicht optimales Badewetter, trotzdem fanden ein paar Mitarbeiterinnen darin Platz, die meisten sogar freiwillig.

«Chlyne Fritig» ist entstanden, weil vielerorts der Freitag zum Wochenklang genutzt wird, um miteinander anzustossen und (einen Apéro) zu geniessen.

Da am Freitag viele schon privaten Verpflichtungen nachgehen, haben wir den Donnerstag vor dem Freitag gewählt, quasi als «Chlyne Fritig». «Chlyne Fritig» hilft unserer Gemeinsamkeit. Wir wollen friedlich und harmonisch zusammen und miteinander sein.

Standortübergreifend

Das Angebot für altersgerechtes Wohnen in der **Alterssiedlung Sonnhalde** ist nach wie vor sehr beliebt.

Die gute und zeitgemässe Infrastruktur der Wohnungen und der Standort als Ganzes werden von unseren Mietern und den Interessierten als sehr gut empfunden. Um dies aufrechtzuerhalten, wurden auch dieses Jahr die nötigen Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Das vergangene Jahr verlief mit wenig Ausnahmen, vor allem aus gesundheitlichen Gründen, ruhig. Es ist schön zu sehen, wie die Mieter sich gegenseitig, gerade in solchen Momenten, mit Rat und Tat unterstützen und zur Seite stehen. Die nötige professionelle Unterstützung der Mieter durch die Spitex wurde auch dieses Jahr dankbar genutzt. An dieser Stelle möchten wir uns bei den Mitarbeitern der Spitex ganz herzlich bedanken.

Dieses Jahr fanden zwei interne Übertritte statt. Demzufolge konnten wir ebenfalls zwei neue Mieter begrüßen, die sich gut einlebten. Unsere gemeinsamen Essen wie auch die Weihnachtsfeier, das Oster- und das Chlouseznacht finden grossen Anklang. Dieses Jahr erhielten wir sogar Besuch vom Samichlous und Schmutzli. Das gute Miteinander im Haus wird von uns allen sehr geschätzt.

Ab Dezember gibt es neu bei uns einmal pro Woche einen Mittagstisch. Die Menüs werden jeweils vom Küchenteam der Stiftung vorbereitet. Der Mittagstisch wird rege genutzt, auch von externen Personen.

Die Mieter geniessen die gemeinsamen Essen sehr. Die gute Vernetzung und der angenehme Austausch unter den drei Standorten bewährte sich

wiederum sehr und wurde dementsprechend geschätzt. Seien es zum Beispiel die kulturellen Angebote für die gesamte Stiftung, Menüvorbereitungen für den Mittagstisch und der interne Transportdienst, um nur einige zu nennen.

An dieser Stelle bedanken sich Ursula und Alfred Müller bei allen ganz herzlich für das grosse Vertrauen und die gute Zusammenarbeit, auf welche wir uns auch weiterhin freuen.

Die Alterssiedlung Sonnhalde bewährte sich auch in diesem Jahr als wichtiger Standort der Stiftung für Betagte. Mit Ursula und Alfred Müller vor Ort haben wir ein sehr sympathisches und engagiertes Ehepaar, welches sich in vielfältiger Weise und mit sehr viel Herz und Verständnis für den einzelnen Menschen in der Sonnhalde engagiert.



Der Mittagstisch ist der neuste Wurf von Ursula Müller. Das Essen wird zubereitet und angeliefert von der Hauptküche im Schlossgut. Die Mieter der Sonnhalde haben die Möglichkeit, sich anzumelden und zu einem hervorragenden Preis/Leistungs-Verhältnis vor Ort in der Gemeinschaft miteinander zu essen. Mit viel Liebe und Achtsamkeit begleitet Ursula Müller wöchentlich diesen Anlass. Wir denken, mit diesem Angebot ein Bedürfnis eines Miteinander entdeckt und umgesetzt zu haben.

Wir freuen uns, wenn die Mieter der Sonnhalde an Konzerten, Filmnachmittagen, Lottos und weiteren gemeinsamen Erlebnissen teilnehmen. Uns ist es ein Anliegen, diese Veranstaltungen all unseren Kunden zu ermöglichen.

Wenn sich die Situation des Menschen in der Sonnhalde hinsichtlich

Betreuung und Pflege so weit verändert, dass das altersgerechte Wohnen nicht mehr möglich ist, setzen wir uns gemeinsam an einen Tisch und suchen nach den geeigneten Lösungen. So auch im Jahr 2018, wo zwei Mieterinnen ihr neues Zuhause im Schlossgut gefunden haben.

Auch in der **Altersresidenz Bärenmatte** stand das Jahr 2018 ganz unter dem Motto «Gemeinsam statt einsam». Für dieses Motto steht unser schönes Ofehüsi. Das Ofehüsi hat im letzten Jahr einen wunderbaren und prägenden Start erlebt. Keiner hat so viel Herzblut in das Ofehüsi gesteckt wie Annette Hüttner, unsere Aktivierungsfachfrau. Ganz spontan schrieb sie einige Zeilen dazu und besser hätte ich es nicht ausdrücken können:

*Was wir leben und vermitteln wollen:
«Gemeinsam statt einsam» konnte*

mit diesem Bijou mitten in der Altersresidenz noch verstärkt gelebt und erfahren werden. Mit der Offenheit der Spontanität und dem Engagement aller Angestellten, der Freiwilligen und vor allem unserer Bewohnerinnen und Bewohner durften herrlich gemütliche und farbige Momente gelebt und erlebt werden. Es wurde gelacht, gesungen, abgewaschen, geschwätzt, diskutiert, erzählt, erinnert, Musik gehört, auch mal geweint, getröstet, gelesen, zugehört, ausgeruht, gegessen, getrunken und gefeiert! Menschen fanden zusammen. Pflege wie Bewohner trafen sich an einem Tisch. Es entstand ein Lismigrüpli. Verschiedene Generationen aus ganz Münsingen und Umgebung begegneten sich im Ofehüsi oder im herrlich schattenspendenden Garten. Spaziergänge vom Schlossgut zur Bärenmatte bereiteten Freude und regten zum Kennen-

lernen an. Nach einer feinen Glace war der Heimweg gar nicht mehr so anstrengend.

Für Anlässe wie den Sommereinweihungsapero, die 1.-August-Feier, den Besuch der Kochgruppen vom AZSM, den liebenswerten Nachmittag mit den Alpakas, Nikolausabend, Team-Racletteessen, Sitzungen, wie auch einige private Festli war das Ofehüsi ein gemütlicher, absolut geeigneter Ort und belebte und erfreute uns alle! Das Ofehüsi könnte schon vieles berichten ... nicht nur von ganz früher als Teighüsi, später als Wöschhüsi, sondern auch heute als Ofehüsi.

Annette Hüttner

Bei all den schönen Momenten gab es auch einige traurige. Das 2018 war ein Jahr des Abschiednehmens. Es gab Tage, an denen die Traurigkeit und durchaus auch eine gewisse

Schwere spürbar waren. Die Trauer sollte und durfte ihren Platz haben, bei uns Mitarbeitern und bei unseren Bewohnern. Es sind Bewohner verstorben, welche auf ihre ganz eigene und besondere Art die Bärenmatte geprägt haben. Sie hinterliessen eine Lücke. Wir fanden hier alle gemeinsam einen Weg, um die Schwere abzustreifen und nach vorne zu schauen. Wo etwas endet, beginnt oftmals etwas Neues.

Wir wagten in der Bärenmatte das Experiment mit zwei Wohngemeinschaften. Der Anfang war etwas harzig und es gab nicht nur schöne Momente. Ein Umdenken bei den Bewohnern und auch bei den Mitarbeitenden war ein Lernprozess, in den wir alle gemeinsam nach und nach hineinwachsen mussten. Mittlerweile kann ich sagen, dass unsere Wohngemeinschaften zwei Orte geworden





sind, wo Herzlichkeit, Akzeptanz und ein Miteinander gelebt werden.

Zu dem Ofehüsi und den Wohngemeinschaften gehört auch unser Haus 3 mit dem selbstständigen Wohnen, welches die Bärenmatte im 2018 mitgeprägt hat. Hier treffen ganz unterschiedliche Bedürfnisse und Gesundheitszustände aufeinander.

Eine grosse Herausforderung für die Mitarbeitenden der Pflege war, sich den rasch verändernden Pflegesituationen immer wieder anzupassen. Hohe Flexibilität, Spontanität und eine grosse Portion Engagement waren gefragt. Kompliment, dass es uns gelingt, die herausfordernden Situationen immer wieder gemeinsam zu meistern. Es zeigte sich einmal mehr, dass in der Bärenmatte nicht nur ganz besondere Pensionäre ein Zuhause gefunden haben,

sondern auch ganz besondere, engagierte, flexible und manchmal auch etwas «verrückte» Menschen arbeiten. Genau das macht die Bärenmatte mit ihrem Ofehüsi, den Wohngemeinschaften, dem Haus 2 und dem Haus 3 zu einem ganz besonderen Ort zum Leben und zum Arbeiten.

Im **Alterszentrum Schlossgut** laufen lage-, geschichts- und organisationsbedingt viele Fäden zusammen. So haben wir auch in diesem Jahr den gesamten Fokus auf unsere Bewohnerinnen, aber auch auf unsere Mitarbeiterinnen gerichtet. Immer wieder arbeiten wir daran, sämtlichen Bewohnerinnen ein wahres Zuhause zu schenken.

Das Zuhause ist ein wohliger, warmer Ort mit bekannten Gerüchen und einer vertrauten Umgebung. Mit Menschen, die uns lieb gesinnt

sind, die uns verstehen und uns mit einem Lachen begegnen. Im Zuhause wünschen wir uns Vertraute, die mit unseren Stimmungen klar kommen und keine Angst haben vor grossen Gefühlen wie Wut, Freude, Trauer oder Lust.

Das Gefühl des Zuhauseeins hat wenig zu tun mit medizinischer Kompetenz und effizienten Prozessen, aber viel mit Herzlichkeit und Seele.

Mit gezielten Wissenstransfers, mit Aus- und Weiterbildung wollen wir eine gemeinsame Haltung erwirken und die zahlreichen Besonderheiten kennen, die ein wahres Zuhause erst ausmachen. Über 100 Bewohner treffen in der Stiftung für Betagte in Münsingen täglich auf fast ebenso viele Mitarbeitende. Für die Pensionärinnen es das Zuhause, für die Mitarbeitenden der Arbeitsplatz. Nebst

der Pflege und Betreuung sind auch das Essen, die Infrastruktur, die Finanzen, die Sicherheit, die Reinigung, der Empfang und viele weitere Teile des Hauses entscheidend. Doch wie findet man in so einem vielfältigen Unternehmen die gleiche Sprache, dieselben Werte oder überhaupt Freude am Ganzen? Ein gezieltes internes Aus- und Weiterbildungsprogramm mit insgesamt 30 Kursen und Schulungen half den Mitarbeitenden der Stiftung auch in diesem Jahr, ein stärkeres Verständnis zu entwickeln sowie eine von allen getragene gemeinsame Haltung zu erwirken. Auch die Personal-Software Profilplus half mit, das Potenzial der Mitarbeitenden zu entwickeln und es am richtigen Ort einzusetzen. Das Kompetenzmodell schafft dank einer fundierten Auseinandersetzung mit den Anforderungsprofilen für unterschiedliche Funktionen Klarheit für alle Beteiligten. Das

Resultat sind motivierte, kompetente Mitarbeitende, die dem Betrieb längerfristig ihr Potenzial zur Verfügung stellen und Freude an der Arbeit haben.

Geschäftsleitung

Stiftung für Betagte Münsingen

Standortleitungen

Alterssiedlung Sonnhalde

Altersresidenz Bärenmatte

Alterszentrum Schlossgut



Bericht aus dem Bereich Betreuung & Pflege

Bildung / Ausbildung

Wir sind ein engagierter und aktiver Lehrbetrieb für ambitionierte Berufsleute der Zukunft. Unsere Motivation ist es, das Handwerk der Pflege, die Liebe zum alten Menschen, den Umgang mit Verlusten oder die Begleitung in der Endphase des Lebens unseren Lernenden und Studierenden weiterzugeben. Junge Berufsleute, welche sich für die Fachrichtung Langzeitpflege interessieren, begeben sich in eine Welt, welche im vollen Gegensatz steht zu der Welt, in der sie sich befinden. Wie mutig unsere Lernenden sind! Das macht mich stolz zu sehen, wie Generationen aufeinandertreffen, wie junge Berufsleute Menschen mit einer demenziellen Erkrankung begegnen, wie sie zusammen lachen, weinen und vieles mehr.

Damit die Praxisbegleitung in der Ausbildung möglich ist, gibt es unsere

Berufsbildnerinnen auf den einzelnen Stationen unserer Stiftung. Sie begleiten die Lernenden in der Praxis, dokumentieren die Verlaufsblätter der Ausbildung und begleiten die Berufsbildungsverantwortlichen (BBV) bei den Kompetenznachweisen. Bildungsberichte, Standortgespräche, Lerntage und noch weitere Aufgaben im Transfer der Theorie in die Praxis gehören standardisiert zur Ausbildung und Begleitung der Lernenden und Studierenden dazu. Dies ist eine vielseitige und herausfordernde Aufgabe für alle Beteiligten.

Wie erwähnt, wollen wir ein führender Ausbildungsbetrieb im Kanton Bern sein. In einem komplexen System gibt es eine Vielzahl von Auflagen durch den Kanton. Die Ausbildungsverpflichtung ist ein Beispiel dafür. Durch die steigende Intensität der Pflegesituationen und die dadurch ebenfalls



steigenden Pflegestufen sind wir verpflichtet, die Anzahl Lernende zu erhöhen. Mittlerweile bilden wir 10 Fachangestellte Gesundheit und einen studierenden Aktivierungsfachmann HF (auch ein Novum in der SFBM) aus. Diese stetig steigende Anzahl an zukünftigen Berufsleuten hat uns dazu bewogen, die Stelle der BBV zu erweitern. Monika Zurbuchen hat über Jahre den Bereich Bildung im Pensum von 40% aufgebaut, entwickelt und geprägt. Nun hat sie ihr erfolgreiches Werk in die Hände von Tanja Bernard und Barbara Brand gegeben.

Zwei Newcomerinnen im Bereich der Bildung, welche toll in die Fussstapfen von Monika Zurbuchen getreten sind und dem Bereich der Bildung neu mit gemeinsamen 100 Stellenprozenten ihren Stempel aufdrücken. Der Bereich der Bildung macht uns sehr stolz und

«es fägt», sich für den Nachwuchs zu engagieren. Weiter so im 2019!

Bildung / interne Weiterbildung

Im 2018 sind wir mit den internen Weiterbildungen gestartet. Meine Idee war und ist es, unsere Mitarbeiterinnen zu internen Expertinnen auszubilden. Ich bin überzeugt, dass wir eine Vielzahl sehr kompetenter Berufsfachleute in der Stiftung angestellt haben. Diese sind eingeladen, ihr Wissen zu teilen, sich auszutauschen und neues Wissen in der Praxis einzusetzen. Der Start in die verschiedenen Themen erfolgte meinerseits jeweils durch ein Inputreferat.

Rund 25 Mitarbeiterinnen der Stiftung durfte ich pro Thema begrüssen. Diese wurden zu Trägerinnen meines ausgetreuten Gedankengutes. Die Themen der Inputreferate (z.B. Palliative Care oder der Umgang mit herausfordernden

dem Verhalten) wurden anschliessend an Fallbesprechungen oder internen Weiterbildungen weiterverfolgt und weiterentwickelt. Die neu geschaffene Stelle des Qualitätsmanagements hatte dazu den Auftrag, in Zusammenarbeit mit den Stationsleitungen ein Grundlagenpapier in der Grösse A4 zu kreieren, worauf das Wesentliche aus Theorie und Praxis zusammenführt. Nach diesen Strukturen sind wir gestartet und ziehen diese mit viel Elan und noch detaillierter ins neue Jahr.

In den Bereichen BESA (siehe Jahresbericht 2017), Palliative Care, Kinästhetik und Validation wurden die Grundsteine im Jahr 2018 gelegt. Im Jahr 2019 erweitern wir diese Kernthemen nicht, stattdessen vertiefen wir unser Wissen und unsere Erfahrung in diesen Bereichen. Denn im Laufe des Lebens der Pensionäre bei uns begegnen wir fast ausschliesslich in der Pflegesituati-

on diesen Kernthemen der Betreuung und Pflege.

Entwicklung

Wer kennt es nicht, liebe Leserinnen und Leser: Sei es für eine Reise, eine Wandertour oder ein Fest, kaum jemand kann alles spontan entscheiden und tun. Die Organisatoren und Organisatorinnen unter uns werden nicken und denken, Planung ist das A und O. Nur, was wäre das voll verplante Leben denn ohne Träume und Wünsche?

Träume und Visionen der Zukunft meines Bereiches beschäftigen mich genauso wie das Interesse daran, unseren Pensionärinnen Wünsche zu erfüllen. Die Vision 2022/2023 für den Bereich Betreuung und Pflege hat mich und mein tolles Pflegekader im 2018 beschäftigt. Die Vision steht und zeigt uns kraftvoll und herausfordernd, wohin wir uns entwickeln

werden. Die Menschen, die uns anvertraut sind, leben bei uns jedoch im Hier und Jetzt. Sie kommen zu uns, ihren Lebens-Rucksack reich gefüllt und gewiss bei weitem nicht nur mit schönen Erinnerungen auf ihrem bisherigen Weg. Für diesen Rucksack können wir Menschen in der Pflege nichts. Wie wir allerdings darauf reagieren, ist in der Verantwortung jedes Einzelnen. Es ist wie im Tennis: Wie der Aufschlag kommt, dafür können sie nichts, wie sie allerdings den Return spielen, können sie beeinflussen.

So passiert es uns in den unzähligen Begegnungen im Alltag immer und immer wieder. Dass dies eine sehr grosse Herausforderung und Verantwortung ist, dürfte allen bewusst sein. Daher mein ganz, ganz grosses Kompliment an all unsere Mitarbeiterinnen, welche die Heldinnen des Alltags der Stiftung sind. Es braucht uns alle, mit den un-

terschiedlichsten Stärken und Schwächen. Wir sind alles Menschen. Von den Menschen für die Menschen – und wenn es uns gelingt, Wünsche und allenfalls noch Träume der Pensionäre zu verwirklichen, dann möchten wir dies tun. Dahin bewegt sich unsere Aktivierungstherapie stetig weiter. Spontan im Alltag für die Leute da sein. Der Besuch im Zirkus oder einer Sportveranstaltung (Hopp YB). Musik, welche das Herz begehrt. Lotto spielen und die gewonnenen Preise dann in den Händen halten. In der Stille im Zimmer ein liebes Gespräch, das Streicheln eines Hundes und so vieles mehr. Nicht nur in den grossen Erlebnissen steckt die grosse Freude. Oft auch in den kleinen Dingen, Begegnungen und Momenten steckt die Kraft der Achtsamkeit. Und deswegen verändert sich auch die Aktivierung. Auch das hat mit Veränderungen zu tun, mit neuen Plänen und anderen Aktivitäten organisieren.

Was sich bewährt und dem Zeitgeist entspricht, nehmen wir selbstverständlich mit, anderes wollen wir neu entdecken, Erfahrungen sammeln, auswerten und wieder gezielt ausrichten. Auch hier immer wieder das volle Leben, mit allem, was dazu gehört.

Die Kinder in der Schule kehren abends nach Hause zurück. Wer arbeitet, kehrt abends nach Hause zurück. Eine Vielzahl an Patienten kehren nach dem Spital- oder Reha-Aufenthalt nach Hause zurück. Die uns anvertrauten Menschen bleiben in der Stiftung, meistens bis sich ihr Lebenskreis schliesst. Wir wünschen uns von Herzen, dass sie bei uns ihr neues Zuhause finden. Wenn unsere Pensionäre bei uns Zuhause sind, dann sind wir die Gäste in ihrem Zuhause. Diese Tatsache berührt mich sehr. Die Tatsache, dass die politischen Spielregeln so geordnet sind, dass für diese herausfordernde Aufgabe, welcher wir

uns tagtäglich stellen, deutlich weniger Fachpersonal vorausgesetzt wird als in den anderen Bereichen der Pflege, lässt mich zwischendurch staunen ...

Begegnungen

Zwei im Mal im Monat besucht uns unsere Blütenperlenfrau. Sie holt in der Küche den mit kleinen Köstlichkeiten zubereiteten Schlaraffenlandwagen und besucht die Menschen der Demenzwohngruppe. Begegnungen, die sind, zufällig, in einem Moment, verbunden mit etwas Feinem. Nichts was sein muss, etwas das sein darf. Momente voller Emotionen, vielen Dank dafür. Dies ist nur ein Beispiel unzähliger freiwilliger Mitarbeiterinnen, die Zeit schenken und Begegnungen schaffen. Mein ganz, ganz herzliches Dankeschön an euch alle.

Begegnungen finden sehr oft auch mit den Angehörigen statt. Involviert

mit der Pflege bei Begegnungen im Zimmer der Pensionäre, im Café, bei Gesprächen mit der Pflege manchmal spontan und manchmal geplant, da dies von den Angehörigen gewünscht wird. Seit 2018 ist fix in der Jahresagenda aller Stationsleitungen dies so definiert, dass mindestens 1x jährlich ein Angehörigengespräch stattfindet. Es ist uns ein Anliegen, im Austausch zu sein mit Ihnen, liebe Angehörige. Wir schätzen Ihr Feedback und wir sehen uns auch als wichtiges Element zusammen mit Ihnen und den Pensionären, in der gemeinsamen Zeit, die wir zusammen unterwegs sind.

Das Jahr, das war. Intensiv, lebendig, herausfordernd. Vielen herzlichen Dank allen, die ein Teil davon waren.

Nicole Gurtner

Bereichsleiterin Betreuung & Pflege

Bericht aus dem Bereich Gastronomie

Am 30. April 2018 wurde in der Gastronomie bis spät in die Nacht gewirkt. Insgesamt sechs Europaletten Geschirr durften ausgepackt, gewaschen und sortiert werden. Ein kleiner Bubentraum für einen leidenschaftlichen Koch ging in Erfüllung.

Nachdem das in die Jahre gekommene Geschirr aus dem Verkehr gezogen worden war, konnten wir zu später Stunde das neue bereitstellen, um am 1. Mai ganz normal in den Tag starten zu können. Das alte Geschirr wurde der Brockenstube des Frauenvereins Münsingen gespendet. Das Porzellan der neuen Kollektion stammt aus der Fabrik der Firma Langenthal. Es zeichnet sich durch den schönen Weiss-Ton sowie den schlichten Auftritt aus.

Nebst der optischen Erscheinung dieser Investition hat es uns auch viele Prozesse enorm erleichtert. Beispiels-

weise können wir aufgrund des grösseren Inventars der einzelnen Stücke den grössten Teil bereits am Nachmittag auf einmal abwaschen.

Rein nach dem Motto «Eigenlob stinkt» wage ich mich für einmal, aus dem Fenster zu lehnen.

Ich bin enorm stolz auf mein Team, was die Konstanz der Qualität der einzelnen Gerichte und den lobenswerten Service betrifft. Wir geniessen ein sehr positives und dankbares Echo seitens Bewohnerinnen, Mitarbeiterinnen und Gästen.

Herzlichen Dank! So fägt's!

Neben der Verköstigung der Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen, hatten wir im vergangenen Jahr oftmals die Gelegenheit, Events von externen Gästen zu bewirtschaften.



Des ist zum einen für uns als Gastronomie eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit, wie auch als Werbung nach aussen dankbar.

Einige Beispiele unserer zusätzlichen Leistungen:

- monatlicher Besuch des Weinclub, «Dovino» mit passenden Häppli zu Degustationen
- diverse Apéros Riches zu Anlässen der Gemeinde und weiterer Kunden
- Konfirmationen und Familienfeste
- Weihnachtessen von Firmen
- Angehörigen-Anlass

Personell war das Jahr 2018 mit Hochs und Tiefs geprägt. Zum einen mussten wir unser liebes Heidi am 2. November 2018 nach langer Krankheit für immer verabschieden. Dies hat das ganze Team verständlicherweise sehr bewegt. Da kam uns unser sehr guter

Zusammenhalt zugute. Wir vermissen Heidi als Freundin und immer lachende und motivierte Arbeitskollegin sehr.

Was uns allen sehr fest Freude bereitete, war die Dominanz meiner zwei Köchinnen am Swiss Culinary Cup 2018 im September. Bettina Jenzer hat den 1. Platz erobert, Sandra Aebi durfte sich als Zweitplatzierte schmücken.

Eine weitere schöne Tatsache ist, dass wir mit Maria Spadanuda seit 35 Jahren eine treue Seele im Team haben, welche sich noch immer täglich mit grösstem Elan zum Wohle unserer Pensionäre einsetzt. Herzliche Gratulation zu diesem Jubiläum, Maria! Wir sind sehr dankbar für deinen wertvollen und unermüdlichen Einsatz.

Der Ausblick ins Jahr 2019 enthält folgende Schwerpunkte:

- Bereits im Dezember 2018 haben wir mit einem Mittagstisch in der Alterssiedlung Sonnhalde gestartet. Diesen wollen wir nachhaltig ausbauen, um ein attraktives Angebot zu schaffen.
- Das aktuelle Gastronomie-Angebot und die bereits erreichten guten Qualitätsstandards erweitern.

Ein ausserordentlicher Dank gilt meinen Mitarbeitern und den anderen Bereichen für die tolle Zusammenarbeit, der Geschäftsleitung wie auch Adrian Junker. Ohne diese tolle Konstellation im Ganzen könnten wir uns nicht so dynamisch und nachhaltig entwickeln. Merci viu mau!

Yanick Mumenthaler
Bereichsleitung Gastronomie

Bericht aus dem Bereich Infrastruktur

Zum Anfang des Jahres 2018 lag uns noch der Schrecken des Norovirus in den Knochen. Doch das legte sich bald, da das Jahr mit diversen Zimmeraufbereitungen und Bewohnerwechselln zügig startete.

Nach der Räumung und Aufbereitung des Kellers im AZSM wurden die Räume neu aufgeteilt und eingerichtet.

Auch in der ARBM wurde der Keller entrümpelt, aufbereitet und zum Teil neu aufgeteilt. Es ist erstaunlich, was sich in zehn Jahren alles ansammelt! Auch die Vielzahl an Reinigungsmitteln, Seifen und Desinfektionsmitteln an unseren Standorten hat uns veranlasst, diese auf ein nötiges Minimum zu reduzieren.

Unser Team konnte durch neues Personal ergänzt werden und ist seither wieder voll leistungsfähig.

Dem Bedarf einer längeren Präsenzzeit des Technischen Dienstes wurde mit einem neuen Spätdienst Rechnung getragen.

Der Sonnenbus und der Küchenbus wurden neu aufbereitet und sind fit für die nächste Zeit.

Auf der Terrasse der Attika im AZSM haben wir Sonnensegel, einen neuen Tisch mit Sitzgelegenheiten und eine Lounge eingerichtet. Diese Aufwertung der Terrasse wird von den Bewohnerinnen und unseren Mitarbeiterinnen sehr geschätzt.

Die Brandschutzschulungen wurden neu gestaltet und mit zusätzlichen Sicherheitshinweisen ergänzt. Die Schulungen werden regelmässig durchgeführt.

Im Frühling konnten wir die neuen Tiergehege und Ställe in Betrieb nehmen.



Die neue Anlage ist grosszügig, tiergerecht und macht uns allen viel Freude.

Ich habe mich entschieden, mich beruflich zu verändern. Mein Arbeitspensum beträgt noch 80 statt 100%. Per 1. Juli 2019 werde ich die Aufgaben der Bereichsleitung sowie der Geschäftsleitung abgeben.

Ich freue mich, als Mitarbeiter Infrastruktur weiterhin mit viel Freude und Motivation am Erfolg unserer Stiftung mitarbeiten zu dürfen.

Herzlichen Dank für das Vertrauen, das mir meine Vorgesetzten und meine Mitarbeiter geschenkt haben!

Ich bin dankbar für das, was war, und freue mich auf das, was kommt!

Urs Krähenbühl

Bereichsleitung Infrastruktur



Bericht aus dem Bereich Administration

Bereits im 2017 machten dem Administrationsteam personelle Änderungen zu schaffen – und das 2018 zeigte sich diesbezüglich noch turbulenter. Doris Wittwer, Bereichsleiterin Sekretariat & Finanzen, hat den Wunsch geäußert, die Leitung abzugeben, beruflich etwas kürzer zu treten und sich vor allem um die Finanzen und das Personelle zu kümmern. Dieser Schritt wurde per 31. März 2018 vollzogen.

Als dann die beiden Mitarbeiterinnen Patricia Varela und Stefania Saullo ihre Anstellungen per Sommer 2018 kündigten, drängte sich eine umfassende Reorganisation auf. Just in dieser Zeit stand noch der Lehrabschluss unserer Lernenden, Noa Mast, auf dem Programm. Noa hat diese Prüfung mit Bravour bestanden und wir sind sehr stolz auf sie. Herzliche Gratulation! Noa Mast startete nach der Lehre die BMS (Berufsmatura)

und bleibt der Stiftung mit einem 20-%-Pensum erhalten.

Adrian Junker, Zentrumsleiter, übernahm ad interim die Führung des Teams und initiierte die Reorganisation. Der Bereich wurde unbenannt, die Anforderungsprofile überarbeitet und eine neue Bereichsleiterin Administration wurde gesucht. Eine anspruchsvolle und intensive Zeit für die noch vorhandenen Teammitglieder Silvia Brauchli, Ellen Bühler, Noa Mast und Doris Wittwer – diese Zeit konnte nur mit viel Engagement, Durchhaltenwillen und Mehrzeiten gemeistert werden, da die Aufgaben des Alltags keine Rücksicht auf personelle Engpässe nehmen.

Seit 1. September 2018 bin ich als Bereichsleiterin neu Teil des Administrationsteams. Gleichzeitig durften wir Frau Klara Weibel im Team begrüßen.



Sie ist eine erfahrene Fachfrau aus der «Heimlandschaft» und ergänzte das Team in den ersten Monaten in einem 20%-Pensum, welches sie per 1. März 2019 dann auf 60% erhöht. Eine weitere personelle Veränderung steht anfangs 2019 an: Frau Ellen Bühler verlässt uns aus gesundheitlichen Gründen per Ende Januar.

Ich habe ein motiviertes Team, viel Wissen, hervorragende Rahmenbedingungen, offene Mitarbeitende verschiedenster Bereiche, eine engagierte und kompetente Geschäftsleitung, eine angenehme Trägerschaft, aufgeschlossene und zufriedene Pensionärinnen und Pensionäre sowie freundliche Angehörige angetroffen.

In den ersten paar Wochen meiner Anstellung erhielt ich Einblick in alle Bereiche der Stiftung. Diese Art der Einführung habe ich sehr geschätzt,

denn so konnten die Grundsteine für eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit gelegt werden. Im Bereich der Administration verschaffte ich mir einen Überblick über die vielfältigen Aufgaben. Zudem hatte ich den Auftrag, den Empfang der Altersresidenz Bärenmatte besser in die Administration zu integrieren.

Unter anderem ging es auch darum, die Arbeitsprozesse abzustimmen und auch die Öffnungszeiten zu analysieren und neu zu definieren. An einem spannenden Teamtage Ende November 2018 haben wir innerhalb des Teams die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten neu geklärt und definiert. Wir stehen am Anfang einer Neu-Ausrichtung und sind alle gefordert. Ich spüre grosses Engagement und Wohlwollen und erhalte viel Freiraum und Vertrauen in der Gestaltung unserer Arbeitsprozesse.

Nicht der Wind sondern die Segel bestimmen den Kurs

Die Segel sind neu gesetzt – in diesem Sinne freue ich mich, den Weg mit meinem Team weiterhin zu gehen, und danke allen für das grossartige Engagement!

Silke Bürkli

Bereichsleiterin Administration



Spenden

Neben der qualitativ hochstehenden Betreuung und Pflege wollen wir unseren Pensionärinnen mit gezielten Ergänzungsangeboten Lebensfreude schenken. Diese umfassen beispielsweise Ausflüge, kulturelle Veranstaltungen, Unterhaltungsprogramme, Heimtiere, Spielgeräte und Musikinstrumente. Oder Rollstühle, Hilfsmittel, Geräte und Spezialtherapien, die von der IV, AHV, Krankenkasse und Privatpersonen nicht bezahlt werden.

Damit wir diese breite Auswahl an zusätzlichen Angeboten auch künftig zur Verfügung stellen können, sind wir auf freiwillige Beiträge, Spenden oder Legate angewiesen. Die Stiftung für Betagte Münsingen garantiert, dass die eingehenden Gelder zweckgebunden sind und ausschliesslich den Pensionärinnen zugutekommen. Wir freuen uns über jede Spende und danken im Na-

men unserer Pensionärinnen für Ihre grosszügige Geste.

Selbstverständlich bestätigen wir jede Spende mit einer Spendenbescheinigung.

Spendenkonto:
PostFinance
CH67 0900 0000 3000 2508 1
Stiftung für Betagte,
3110 Münsingen

Bilanz

	31.12.2018	31.12.2017
Aktiven	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	540'013	465'568
Forderungen & Vorräte	929'501	975'216
Aktive Rechnungsabgrenzungen	21'769	24'640
Total Umlaufvermögen	1'491'283	1'465'424
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	213'013	212'513
Mobile Sachanlagen	314'151	370'401
Immobilien Sachanlagen	7'126'302	7'418'602
Total Anlagevermögen	7'653'466	8'001'516
Total Aktiven	9'144'749	9'466'940

	31.12.2018	31.12.2017
Passiven	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital	248'401	509'648
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	207'752	148'535
Passive Rechnungsabgrenzung	113'383	93'535
Langfristiges Fremdkapital	5'337'500	5'875'000
Rückstellungen	145'703	145'703
Total Fremdkapital	6'052'739	6'772'421
Total Fondskapital	2'726'152	2'439'130
Total Eigenkapital	365'858	255'389
Total Passiven	9'144'749	9'466'940

Erfolgsrechnung

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		
Pensions- und Pflögetaxen	8'316'912	8'039'958
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	8'523	-80'953
Übrige Leistungen für Heimbewohner	-18'758	-27'423
Erträge aus Vermietungen	48'974	43'643
Ertrag aus Leistungen an Personal und Dritte	134'056	133'431
Total Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	8'489'707	8'108'656
Personalaufwand		
Löhne	-5'093'225	-4'724'477
Zulagen	-46'935	-39'859
Sozialleistungen	-958'367	-867'014
Personalnebenaufwand	-148'444	-101'089

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Fremdleistungen	-36'854	-41'311
Total Personalaufwand	-6'283'825	-5'773'750
Sachaufwand		
Medizinischer Bedarf	-104'742	-161'431
Lebensmittel und Getränke	-375'887	-374'757
Haushalt	-129'020	-164'722
Unterhalt und Reparaturen Immobilien und Mobilien	-661'332	-671'659
Energie und Wasser	-179'860	-183'617
Büro- und Verwaltungsaufwand	-142'772	-168'766
Übriger Sachaufwand	-79'070	-78'909
Total Sachaufwand	-1'672'683	-1'803'861
Betriebserfolg	533'199	531'045

Erfolgsrechnung (Fortsetzung)

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Abschreibungen		
Abschreibungen auf Immobilien	-331'489	-319'475
Abschreibungen auf Mobilien	-136'373	-125'311
Total Abschreibungen	-467'862	-444'786
Finanzerfolg		
Zinsen und Spesen Bank- und Postkonto	-1'976	-2'141
Hypothekarzinsen	-53'815	-62'952
Übriger Zinsaufwand	-56	-279
Kapitalzinsertrag	8'094	8'069
Kursenerfolg aus Depot	500	250
Zinsertrag Stiftung	700	700
Total Finanzerfolg	-46'553	-56'353

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Liegenschaften		
Freizythus	54'089	4'005
PV-Anlage	-645	-581
Total Liegenschaften	53'444	3'424
Altersresidenz Bärenmatte		
Aufwand	-446'462	-460'123
Ertrag	538'733	476'853
Total Altersresidenz Bärenmatte	92'271	16'730
Alterssiedlung Sonnhalde		
Aufwand	-173'492	-156'151
Ertrag	226'015	223'962
Total Alterssiedlung Sonnhalde	52'523	67'811

Erfolgsrechnung (Fortsetzung)

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Stiftungsrechnung		
Aufwand	-44'240	-100'797
Ertrag	225'709	35'514
Total Stiftungsrechnung	181'469	-65'283
Fondsrechnung		
Entnahmen	-1'195'013	-1'190'554
Zugänge	1'535'623	1'190'554
Total Fondsrechnung	336'610	0
Erarbeitetes Kapital	61'881	52'588

Revisionsbericht

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 6. März 2019 die vorliegende Rechnung genehmigt.

Revisionsbericht zur eingeschränkten Revision (gekürzt)

Als Revisionsstelle haben wir am 14. März 2019 die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung für Betagte für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision.

Bei unserer Revision (...) sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Ergebnisses nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Zenith AG, Münsingen

Ursula Buchser

Zugelassene Revisorin





Statistiken und Kennzahlen

Bewohnerinnen (Stand 31.12.)	2018		2017	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Alterszentrum Schlossgut	50	11	51	10
Altersresidenz Bärenmatte	32	9	33	8
Alterssiedlung Sonnhalde	13	4	14	3
Total	95	24	98	21
davon total Pflegeplätze	64	15	67	12

Bewohnerinnen (ab 1.1.)	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Eintritte	18	5	26	5
Austritte	1	–	2	–
Verstorben	16	2	16	11

Pflegetage/Bettenbelegung (ab 1.1.)

	2018	2017
BESA-Pflegestufen		
Stufe 0	–	–
Stufe 1	–	562
Stufe 2	1'417	2'380
Stufe 3	2'694	3'058
Stufe 4	3'073	3'139
Stufe 5	3'574	3'641
Stufe 6	4'571	4'243
Stufe 7	3'719	4'545

	2018	2017
Stufe 8	4'167	4'430
Stufe 9	2'900	2'101
Stufe 10	2'252	1'158
Stufe 11	424	92
Stufe 12	70	31
Pflegetage Total	28'861	29'380
BESA Durchschnitt	6.22	5.84
Durchschnittliche Bettenbelegung	97.02%	98.16%
Pensionspreis, Grundtarif pro Tag	CHF 161.40	CHF 161.55

Nach dem Einstufungsmodell BESA des Kantons Bern

Wir sind eine öffentliche, von den Krankenkassen anerkannte Institution. Wir rechnen als teilpauschales Heim ab.

Altersstruktur 2018 (BESA-Eingestufte)	2018		2017	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Bis 70 Jahre	–	–	1	1
71 bis 74 Jahre	1	2	1	1
75 bis 79 Jahre	4	2	6	1
80 bis 84 Jahre	11	2	8	1
85 bis 89 Jahre	16	4	21	3
90 bis 94 Jahre	21	4	17	4
95 bis 99 Jahre	7	1	10	1
Ab 100 Jahre	4	–	3	–
Durchschnittsalter beider Geschlechter		88.72		87.56

Personalbestand (Stand 31.12.)	2018		2017	
	M/F	Stellen-%	M/F	Stellen-%
Betreuung & Pflege	3/84	48.26	3/74	46.12
Küche & Gastronomie	4/14	10.98	6/13	11.46
Sicherheit & Infrastruktur	3/12	10.20	3/11	9.60
Sekretariat & Finanzen	0/6	3.10	0/7	2.80
Geschäftsleitung	1/0	1.00	1/0	1.00
Total	127	73.54	107	70.98

inkl. Auszubildende

Dienstjubiläen

	2018	2017
10 Jahre	– – – – –	Esther Wüthrich Nanette Ramseyer Susanne Wüthrich Eveline Schärer Renate Kaiser
15 Jahre	Jacqueline Balsiger	–
20 Jahre		
25 Jahre	–	Christine Graf
30 Jahre	–	Peter Gfeller
30 Jahre	Maria Spadanuda	

Personen in Ausbildung	2018		2017	
	Eintritte	Abschlüsse	Eintritte	Abschlüsse
Betreuung & Pflege Fachangestellte(r) Gesundheit EFZ	4	2	3	2
Küche & Gastronomie Köchin/Koch EFZ	–	–	1	1
Infrastruktur Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ	–	–	–	–
Administration Kauffrau/-mann EFZ	–	1	–	–
Total	4	3	4	3

Zur Entwicklung einer professionellen Ausbildung gehört nicht nur das Umsetzen von kantonalen Vorgaben, sondern auch eine menschlich und fachlich kompetente Betreuung der Auszubildenden. Deshalb liegen unsere Schwerpunkte auf entsprechen-

der Weiterbildung und Förderung von Berufsbildenden und auf dem Erarbeiten von Strukturen, die das Lernen in der Praxis ermöglichen.

Wir bilden insgesamt 11 Lernende in vier verschiedenen Grundbildungen aus.

Abwesenheitstage	2018		2017	
	Tage	Fälle	Tage	Fälle
Krankheit pro Jahr	1'400	117	1'650	149
Betriebsunfall	–	1	38	2
Nichtbetriebsunfall	85	12	98	4

Erlebnisse (Aktivierung)	2018	2017
Konzerte/Vorträge und Ähnliches	46	27
Ausflüge/externe Anlässe	18	15
Feiertags-/Geburtstagsfeste	9	10
Regelmässige Aktivitäten	21	19
Besondere Aktivitäten	47	30
Sonstige Anlässe/Erlebnisse	16	15
Total	157	116

Regelmässige Aktivitäten

(finden wöchentlich, alle zwei Wochen oder monatlich statt)
Andachten, Gedächtnistraining, Handarbeiten, Vorlesen, Zeitung lesen, Turnen, Bunter Nachmittag, Memo-Club, Donnerstag-Gruppe, Film im Säli, Kochgruppe, Singen, Männer-Apéro, Zeit-Fenster, Einzelbegleitungen.

Besondere Aktivitäten

Washtag wie anno dazumal, Lotto und Sommer-Lotto, Spielnachmittag, Café «weisch no...?», Musikwunschkonzert, Tanznachmittag, Beauty-Nachmittage, Wohlfühl-tage, Kinonachmittag, Mal-Atelier, Ideenreich und Kreativ, Backstube, Weihnachtswerkstatt.

Sonstige Anlässe

Exklusiv-Vernissage, Vernissage, Fondueplausch, Grillieren, Informationsstunde mit der Feuerwehr Münsingen, Hörbe-
ratung, Fusspflege, Coiffeur.

Die regelmässigen Anlässe sind jeweils einmal gerechnet.

Yvonne Sommer

Leitung Aktivierung



Danke

Ein ganz grosses Dankeschön gilt allen Pensionärinnen, Angehörigen und Mitarbeiterinnen für das der Stiftung entgegengebrachte Vertrauen.

Lieben Dank

- allen Mitarbeitenden für ihr vorbildliches Engagement, für den gelebten Respekt, für die positive Einstellung, für das Miteinander, für die geleistete und gute Arbeit.
- dem Stiftungs- und Verwaltungsrat. Ihr schenkt mir Vertrauen und eine optimale Plattform, um gute Arbeit zu erbringen. Die Aufgaben, die Kompetenzen und die Verantwortung sind optimal aufeinander abgestimmt und die Zusammenarbeit ist sehr angenehm.
- an alle Beteiligten, die über Jahre die Stiftung strategisch und operativ hervorragend geführt haben und uns eine wunderbare Basis zur weiteren Entwicklung übergeben haben.
- allen freiwilligen Helfenden, ohne euch wäre vieles gar nicht möglich. Ihr alle seid unbezahlbar und eine wunderbare Bereicherung in unserem Alltag. Herzlichen Dank für eure Super-Arbeit in der Cafeteria, in der Aktivierung, im Fahrdienst und als Kontaktperson.
- den wertvollen externen Mitarbeitenden für das Vorlesen, das Chorsingen, das Handarbeiten und das Turnen.
- den Physiotherapeutinnen für die wertvollen und professionellen Besuche bei unseren Pensionärinnen.
- den beiden Frisörinnen und den Fusspflegerinnen.
- der reformierten und römisch-katholischen Kirchgemeinde Münsingen für die angenehme Zusammenarbeit, den Pfarrerinnen und Pfarrern sowie den Organistinnen für die Andachten im Alterszentrum Schlossgut.
- dem Sozialdienst Spital Münsingen, der Insel-Gruppe und dem PZM für die guten Kontakte.
- der AHV-Zweigstelle Münsingen für die gute Zusammenarbeit und die professionelle Unterstützung.
- der Einwohnergemeinde Münsingen und der Abteilung Soziales für die offenen Türen bei Fragen.
- der Bauabteilung für die kooperative Zusammenarbeit.
- den Ärztinnen und Ärzten sowie der Apotheke für die medizinische

Betreuung und Beratung, der Spitex Münsingen, der Beratungsstelle Pro Senectute, der Hörberatung, der Sanitätspolizei und der örtlichen Feuerwehr.

- allen, die uns immer wieder unterstützen und hier nicht explizit erwähnt sind.

Ich freue mich und bin gleichzeitig motiviert, die Zukunft der Stiftung für Betagte Münsingen mit allen Beteiligten zu gestalten und das Alltagsgeschäft positiv zu begleiten, zu lenken, zu steuern und kontinuierlich zu entwickeln.

Adrian Junker
Zentrumsleitung



Impressum

Herausgeber: Stiftung für Betagte Münsingen
Texte: Trägerschaft, Geschäftsleitung und Mitarbeitende
Fotos: Stefan Marthaler, Mitarbeitende
Gestaltung: Moser Graphic Design
Druck: Mastra Druck AG

© 2019 Stiftung für Betagte Münsingen | www.sfbm.ch

Bitte stellen Sie uns Ihre Fragen.
Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr durchgehend

Stiftung für Betagte | Schossstrasse 1 | 3110 Münsingen | 031 720 27 27 | mail@sfbm.ch | www.sfbm.ch